32. Jahrgang. Donnerstag, 1. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17811. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. August. (Privattelegramm.) Der Hierherkunft des **Reichskanzlers** wird am 9. oder 10. August entgegengesehen.

Wie die „Nat.-Ztg." erfährt, ist das Bevorstehen des **Besuches des Zaren** diplomatisch hier angezeigt.

Tappenbeck ist in **Kamerun** am Fieber gestorben. Hauptmann Kund will daher bereits heute mittels Woermanndampfers nach Kamerun abreisen.

— Nach einem Telegramm des „Berl. Tageb." aus **Belgrad** fordert **Milan** den Oberbefehl über die Armee und will das Dorthinkommen der Königin Natalie durchaus verhindern. Darum verweile er bei den Regenten. Eine Ministerkrisis sei eingetreten. Ristic solle nun vermitteln.

Berlin, 1. August. (Privattelegramm.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse der 180. königl. preuß. Klassenlotterie wurden Vormittags gezogen:

1 Gewinn von 15 000 Mk. 93 768.

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 6771 96 820.

1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 57 386.

Pest, 1. Aug. (W. T.) Betreffs des **Standes der Ernte** berichtet die „Ungarische Post": Das Unwetter in der Vorwoche verursachte bedeutenden Schaden. Die Weizenernte ist eine qualitativ und quantitativ schwache Mittelernte, ebenso die Roggenernte. Auch der Ertrag von Gerste ist schwach. Mais von minderer Qualität läßt größtentheils eine gute Mittelernte erhoffen.

London, 1. Aug. (Privattelegramm.) **Boulanger** hat es abgelehnt, sich über den Ausfall der Wahlen interviewen zu lassen. Durch Vermittelung Lord Churchills und anderer soll ihm hier ein beträchtlicher Credit eröffnet sein, aber infolge des Ausfalls der Wahlen sollen die Unterhandlungen darüber ins Stocken gerathen sein. Boulanger befindet sich in großer Geldverlegenheit.

Petersburg, 1. August (Privattelegramm.) Der **Reichsrath** hat einstimmig 170 000 Rubel behufs der aus strategischen Gründen nothwendig gewordenen **Vermehrung des rollenden Materials** der südöstlichen Bahnen bewilligt. Die Anschaffung erfolgt sofort.

Cettinje, 1. August. (Privattelegramm.) Der Minister des Aeußern Radonic ist an Paralysis erkrankt und reist nach Paris zur Consultirung der dortigen Aerzte.

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

München, 31. Juli. Bei dem heute Nachmittag stattgehabten **Hauptturnen** wurde der erste Preis von Uzlshöfer (München) gewonnen. Weitere Preise erhielten: Brauns (Hannover), Mayer (Stuttgart), Graeser (Frankfurt a. M.), Reichel (Dresden), Weingärtner (Berlin), Kraft (Chemnitz), Krauth (Thorn), Mayer (Mannheim), Weßling (Dresden), Richter (Nürnberg), Meller (Bockenheim), Zahn (Berlin), Morell (Mannheim), Spiß (Berlin), Graebe (Magdeburg). Von den Ausländern erhielten Preise: Oberholzer (London), Hirt (Zürich), Staiber (Newyork) und Bettchnigg (Graz). Der Prinzregent wohnte dem Preisturnen von 3½ bis 5¼ Uhr bei. Der Ehrenpräsident Prinz Ludwig vertheilte die Preise und die Ehrenkränze für die zugehörigen Vereinsfahnen, womit das Fest zum officiellen Schluß kam. (W. T.)

Politische Uebersicht.

Danzig, 1. August.

Die Reise des Kaisers nach England

wird manche politischen Bedenken zerstreuen, die sich in letzter Zeit allmählich über die Beziehungen Deutschlands zu England gebildet hatten. Besuche der Fürsten bei einander sind keine Verträge zwischen ihren Ländern und auch nicht einmal die Einleitung zu solchen. Doch kann das Erscheinen Kaiser Wilhelms in England nur dazu beitragen, die Friedensgarantie, welche das Bündniß der drei Mächte bietet, zu stärken. „Wenn das britische Interesse für den Fall von Verwickelungen auf dem Continent sich nicht durch Verträge binden, sondern seinen Platz frei wählen will — sagt die „Wes. Ztg." — so ist derselbe doch durch diese schon darum nicht weniger deutlich erkennbar. Man hat die Tripelallianz der Friedensmächte mit einer Commanditgesellschaft verglichen, zu welcher außer den offenen Gesellschaftern auch noch eine Anzahl von stillen gehören. In der Reihe der letzteren wird man auch die britische Macht suchen müssen, namentlich seitdem der Gegensatz zwischen England und Frankreich durch die schroffe Ablehnung der französischen Regierung in Sachen der ägyptischen Rentenconversion sich so erheblich verschärft hat. Zu dem Einsatz in einem Kriege, der durch eine russisch-französische Coalition heraufbeschworen werden sollte, würde auch Aegypten gehören, und damit allein wäre der englischen Kriegsmacht ihr Platz in der Gruppirung der Mächte schon angewiesen. In seinem Verhältniß zum Dreibunde steht England in etwa der gleichen Linie wie die Türkei; auch diese würde man wohl nur kurzem in den Kreis der offenen Gesellschaften treten sehen, während sie doch auf ihre Neutralität nicht weniger eifersüchtig ist als England. Wie sollte man sich überdies eine Verpflichtung Deutschlands der Türkei oder auch nur England gegenüber denken? Da jeder Vertrag auf Leistung und Gegenleistung beruht, würde diese Frage bei formellen Abmachungen garnicht zu umgehen sein. Deutschland aber hat Verpflichtungen für kriegerische Eventualitäten durch die bestehenden Verträge zur Genüge. Es wird sie weder um des Orients, noch um Aegyptens willen vermehren wollen. Der deutsche Kaiser wird die britische Macht lediglich als einen „stillen" Commanditär der europäischen Friedensassociation begrüßen, und auch darin liegt Beruhigung genug."

Die Politik in den Kriegervereinen.

In der am Sonntag abgehaltenen Generalversammlung des Militärvereinsbundes im Königreich Sachsen hat **König Albert** von Sachsen, nach dem „Dresd. Journ.", folgende Ansprache gehalten:

„Es war mir ein Bedürfniß, gerade heute unter Ihnen, Kameraden, zu erscheinen, um den Vertretern der sächsischen Militärvereine meinen Dank auszusprechen für die wahrhaft gute und patriotische Haltung, die sie jeder Zeit, namentlich bei Gelegenheit des 800jährigen Jubiläums des Hauses Wettin, an den Tag gelegt haben. Es hat mich dies ganz besonders erfreut. Aber auch in früheren Jahren, namentlich **bei den letzten schweren Wahlen** sind mir Beweise Ihrer Vaterlandsliebe zu Theil geworden, und ich fühle mich gedrungen, ganz besonders meine Zufriedenheit und Dankbarkeit dafür auszusprechen, daß die Militärvereine so treu zu den staatserhaltenden Parteien gestanden und ihre Stimme in die Wagschale der Ordnungsparteien gelegt haben, daß dadurch der günstige Ausfall der Wahl wesentlich mit herbeigeführt worden ist. Ich hoffe, daß auch in Zukunft die Militärvereine treu zu Reich, Staat und zur allgemeinen Ordnung stehen und sich nicht Parteien zuwenden, die beflissen sind, den Staat und die Ordnung zu untergraben."

Wenn der Wortlaut der Rede richtig wiedergegeben ist, so würde daraus folgen, daß in Sachsen die Kriegervereine nunmehr als **zu politischen Agitationen befugt** officiell anerkannt sind — unter der Voraussetzung, daß sie für die „staatserhaltenden Parteien" agitiren. Dies ist so unumwunden bisher nicht ausgesprochen worden. Die „Conf. Corresp.", welche die Aeußerung des Königs Albert mit großem Wohlbehagen aufnimmt, macht freilich den Versuch, an der unzweideutigen Tendenz derselben herumzudeuteln. Sie sagt: „es wird von den Kriegervereinen keineswegs und von keiner Seite eine politische Bethätigung in dem Sinn eines Eintretens für ein bestimmtes Parteiprogramm gefordert, aber ein gleichgiltiges Verhalten auch gegenüber den Umsturzbestrebungen wäre mit dem Wesen eines deutschen Kriegervereins durchaus unverträglich." Aber mit dieser jesuitischen Wortklauberei wird sie die Thatsache nicht wegschaffen können, daß förmlich anerkannt wird, die Kriegervereine in Sachsen hätten den Ausfall der Reichstagswahlen von 1887 „wesentlich herbeigeführt", und daß von ihnen für die Zukunft ein gleiches Verhalten erwartet wird.

Das Eintreten des sächsischen Kriegervereinsbundes für die Reichstagswahlen von 1887 wurde bereits in der letzten Session des Reichstages zweimal erörtert. Das erste Mal bei der Berathung des Etats des Reichsheeres. In der Sitzung vom 4. Dezember 1888 gab der sächsische Bundesbevollmächtige Oberstlieutenant v. Schlieben in Beantwortung einer Ausführung des Abg. Rickert die Erklärung ab, der Wahlaufruf des sächsischen Kriegerbundes habe nicht die „Aufforderung zur Wahl bestimmter Candidaten oder zur Wahl von Candidaten auch nur einer bestimmten Parteirichtung" erlassen, sondern „vielmehr einfach die Kameraden aufgefordert, nicht an der Urne zu fehlen". Hiernach konnte es scheinen, als wenn es dem Kriegerbunde nur darauf angekommen sei — und so legte es auch Hr. v. Schlieben aus —, daß seine Mitglieder nicht ihre staatsbürgerliche Wahlpflicht versäumten, gleichviel für wen sie ihre Stimmen abgäben.

Ob nicht auch in diesem Sinne aufgefaßt der Wahlaufruf als ein Akt der politischen Thätigkeit betrachtet werden muß, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls sprach sich der Vertreter der sächsischen Regierung in der Reichstagssitzung vom 10. Januar 1889 schon deutlicher über die Wahlleistung des sächsischen Kriegerbundes aus. Abg. Rickert hatte bei einer Wahlprüfung abermals die Wahlagitation der sächsischen Kriegervereine zur Sprache gebracht und hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß von den 640 000 Wählern Sachsens 112 840, also der sechste Theil, Mitglieder der Kriegervereine seien. Diesmal antwortete der sächsische Minister Graf Hohenthal und suchte nachzuweisen, daß das Verhalten der sächsischen Kriegervereine dem sächsischen Vereinsgesetz entspreche. Dies verlange von jedem Verein, dessen Zweck sich auf öffentliche Angelegenheiten beziehe, daß er Statuten entwerfe; die Militärvereine hätten unter Bestätigung ihrer Statuten Corporationsrechte von der Regierung erhalten und mit diesen dann auch das Recht, Zweigvereine zu bilden und mit diesen zu verkehren. Hieraus folge, daß die Militärvereine in ihrem Rechte gewesen seien, wenn sie sich um die Wahlen gekümmert hätten. Der Minister fuhr dann wörtlich fort: „M. H.! Nun gebe ich Ihnen allerdings zu, daß die **Statuten die Bestimmung enthalten, daß die Vereine sich nicht um Politik bekümmern sollen.** Aber die Betheiligung der Militärvereine an den Wahlen von 1887 ist keine politische gewesen (Lachen links)". Es habe sich bei diesen Wahlen in Sachsen nur um den Kampf zwischen den Ordnungsparteien und der Socialdemokratie gehandelt und da könne man es den Kriegervereinen nicht verdenken, wenn sie sich auf Seiten der Ordnungsparteien gestellt hätten".

Hier versucht der sächsische Minister denselben Schluß, den sich jetzt die „Conf. Corresp." aneignet: die Kriegervereine dürfen nach ihren Statuten nicht Politik treiben; da sie es aber zu Gunsten der Ordnungsparteien gethan haben, so ist ihr politisches Treiben nicht politisch — denn der Zweck heiligt eben das Mittel — und alles ist in schönster Ordnung.

Es ist also zu erwarten, daß die nächsten Wahlen in Sachsen dem neuen Reichstag wieder ein reiches Material liefern werden, diese sächsische Politik, die unter Umständen nicht Politik ist, näher zu beleuchten.

Die Marinebestechungsangelegenheit in der Budgetcommission des Reichstags.

Es ist bereits mitgetheilt worden, daß man in der „Wes.-Ztg." angesichts der Marinebestechungsangelegenheit an einige Verhandlungen erinnert hat, welche in Sachen des Ankaufs eines größeren Postens von Teakholz in der Budgetcommission des Reichstags stattgefunden haben. Die Verhandlungen, auf welche die „Wes.-Ztg." (vergl. das Telegramm in der gestrigen Abendnummer unter Marine) Bezug nimmt, fielen in den Januar d. J. Der freisinnige Abg. Dr. **Barth** war in die Budgetcommission eingetreten, als daselbst der Marineetat zur Verhandlung kam, um eine Reihe von Mißständen zur Sprache zu bringen, betreffs deren ihm von sehr unterrichteter Seite detaillirte Mittheilungen zugegangen waren. Unter den Punkten, die Dr. Barth in der Commission zur Sprache brachte, befand sich auch die von der „Wes.-Ztg." erwähnte Teakholz-Angelegenheit. Da aber die Informationen bei derartigen Vorgängen in der Regel von solchen Personen ausgehen, die Bedenken tragen, öffentlich mit ihrem Namen hervorzutreten, so kann auch der Abgeordnete, welcher die Sache aufgreift, nur mit einer gewissen Reserve auftreten. Die Angelegenheit wurde deshalb nicht weiter verfolgt, als der Vertreter der Marinebehörden, Staatssecretär des Reichsmarineamts, Contre-Admiral **Heusner**, die Erklärung abgab, bei der fraglichen Lieferung seien die Interessen der Marine in jeder Weise gewahrt worden. Andere Abgeordnete traten nicht in die Discussion dieser Sache ein, obgleich verschiedene Mitglieder der Budgetcommission ebenfalls direct über den Punkt informirt waren. In dem mündlichen Bericht, den der Abg. Kalle dem Plenum des Reichstags am 1. Februar erstattete, geschah der Episode — nach dem stenographischen Bericht — in folgender Weise Erwähnung:

„Dieses selbe Mitglied (scil. der Budget-Commission) richtete dann auch an die Verwaltung die Frage, warum man von dem früher bewährten Submissionsverfahren abgegangen sei beim Ankauf von Teakholz für den Schiffsbau, warum man 1888 freihändig gekauft hätte, wodurch der Verwaltung sicher Mehrkosten erwachsen wären."

Und über die Antwort des Regierungsvertreters berichtete der Referent:

„Bezüglich der Aenderungen im Princip des Holzankaufs wurde bemerkt, daß man allerdings im vorigen Jahre dazu übergegangen sei, Teakholz in einzelnen Stücken von Holzlagern zu kaufen. Dies Verfahren aber, weit davon entfernt, ungünstigere Resultate zu geben, als das früher übliche, habe im Gegentheil finanziell nach jeder Richtung hin sich vortrefflich bewährt. Früher habe man allerdings submissionsweise, aber in ganzen Schiffsladungen gekauft; aber es sei immer ein Theil des Holzes, weil unbrauchbar, besonders in der Form, für die Zwecke der kaiserlichen Marine, als unverwerthbarer Rest zurückgeblieben. Das habe man zunächst durch den Ankauf im einzelnen vermieden; aber auch der gezahlte Preis, welchen man bei freihändigem Ankaufe gezahlt habe, sei ein durchaus günstiger. Man habe bezahlt im vorigen Jahre beim freihändigen Ankauf 223 Mk., während die Offerten für Schiffsladungen gleichzeitig betrugen 210 bis 230 Mk., also noch mehr, als die ausgesuchten Stücke bezahlt worden sind." Herr Dr. Barth hatte bei seiner Anfrage auf Grund seiner Informationen die Behauptung aufgestellt, man hätte das freihändig mit 223 Mk. per Kubikmeter bezahlte Holz im Wege der Submission mit 187 Mk. erlangen können, was bei der in Rede stehenden Lieferung eine Ersparniß von 40 000—50 000 Mk. bedeutet hätte.

Rußland und die Strengconservativen in Deutschland.

Die „Kreuzztg." hatte bekanntlich früher eine ganz besondere Zuneigung zu Rußland. Zur Zeit hat sich diese Freundschaft in eine andere Stimmung umgewandelt. Die „Krzztg." selbst empfindet das Bedürfniß, in einem Leitartikel diese veränderte Haltung zu rechtfertigen. Sie findet es natürlich, daß sie und ihre Freunde im Jahre 1848 dem Kaiser Nikolaus ihre vollen Sympathien zuwandten, weil er als „eine der Säulen des conservativen Gedankens in Europa" galt. Außerdem sei Kaiser Nikolaus ein wirklicher Freund der preußischen Herrscher gewesen, und die damalige Politik war mehr eine Politik „von Herrscher zu Herrscher"; „die Instincte der großen Massen kamen noch nicht in Frage". Interessant ist die Schilderung der Aera Alexanders II. durch die „Kreuzztg.". Sie spricht von einer „Ueberstürzung, mit der die Aufhebung der Leibeigenschaft vollzogen", und von dem „Radicalismus" des „liberalen russischen Beamtenthums" in allen agraren Verhältnissen. In dieser Zeit seien die slavischen Instincte entfesselt. Trotzdem blieb Alexander II. immer noch ein Freund Preußens, und die russische Nation war noch nicht soweit, „dem Zaren auch in Fragen auswärtiger Politik ihren Willen aufzuzwingen". Nach 1871 war keine Möglichkeit mehr, die Volksbewegung in Rußland einzudämmen. Der Reichskanzler habe sich vergeblich bemüht, der Volksstimmung in Rußland Rechnung zu tragen. Seit den Tagen Alexanders III. datire die Stellung der „Kreuzzeitung" und ihrer Freunde, „die man eine russenfeindliche nennt". Das Vertrauen Deutschlands sei gründlich getäuscht worden. An die Stelle des Liberalismus sei etwas anderes getreten, mit dem sich die „Kreuzztg." noch weit weniger versöhnen könne: der Panslavismus und als nächste Erscheinungsform Deutschenhaß und Gewissenszwang.

Wie gefährlich diese Richtung, hätten die letzten Jahre bewiesen. Trotz des Entgegenkommens des greisen Kaisers Wilhelm in Danzig und Skiernewice sei es nicht besser, sondern schlimmer geworden: „an den Pforten des deutschen Reiches drängt und stößt der mobilisirte panslavistisch-russische Gedanke, unterstützt von einer mobilisirten Armee und von einem Monarchen, der aus seiner Abneigung gegen alles deutsche Wesen und gegen das deutsche Reich als solches kein Hehl macht." Da könne man nicht ruhig zusehen oder gar freundliche Gesinnungen dem Nachbarn gegenüber heucheln, „der den Dolch schon gezogen hat, um im geeigneten Augenblicke zuzustoßen". „Was sich heute in Rußland **conservativ** nennt", so sagt die „**Kreuzztg.**", „ist uns noch **hassenswerther**, als jener **Liberalismus**, der am Hofe Alexanders II. herrschte. Dieser war wenigstens ehrlich gemeint. Der Conservatismus aber, wie er am Hofe Alexanders III. lebt, ruht auf der Grundlage des zu Gunsten des Slaventhums für alle Welt geplanten Umsturzes, er trägt in seinem Gefolge Zerstörung jener individuellen Freiheit, weil er den Rechtsbegriff aufhebt, und rühmt sich eines Verdienstes, wenn er die Gewissen in den Schooß der allein selig machenden russischen Kirche zwingt. Für uns giebt es nur zwei Dinge, die uns veranlassen könnten, unsere Haltung Rußland gegenüber zu ändern: einmal, wenn eine andere Behandlung unserer Stammes- und Glaubensgenossen in den Ostseeprovinzen eintritt, und zweitens wenn Rußland die drohend an unserer Ostgrenze stehenden Truppen zurückzieht." So lange man in Rußland — wo die „erheblichen Parteien, welche Deutschland nicht lieben", heute das Regiment führen — des Glaubens lebe, wie der „Grashdanin", „daß es ein Deutschland eigentlich nicht giebt, sondern nur eine Reihe theils nach Oesterreich, theils nach Frankreich gravitirender Staaten, die durch den Zwang Preußens zusammengehalten werden", könne das deutsche Reich nur mit Mißtrauen auf den Nachbarn sehen. Die „Kreuzztg." erwartet daher **keine Besserung** dieser Verhältnisse vom bevorstehenden **Besuch des Zaren**: „was sich vorbereitet, will reifen; Scheinzugeständnisse aber ändern unsere Auffassung der Gesammtlage nicht."

Ueber die auswärtige Politik Englands

hat sich gestern der Premierminister bei dem jährlichen Festessen im Stadthause ausgesprochen und dabei besonders bestimmt über die Stellung Englands zu den Unruhen in **Kreta** und über seine Aufgaben in Aegypten geäußert. Es wird uns darüber telegraphirt:

London, 1. August. (W. T.) Bei dem gestrigen Bankett im Mansionhouse sagte Marquis von Salisbury: Die Unruhen in Kreta rechtfertigen keine ernsten Besorgnisse. Namens der englischen Regierung erkläre er kategorisch, sie verlange nicht Kreta zu besitzen. In Betreff Aegyptens beweise das Auftreten der Derwische, daß der Zeitpunkt zur Räumung Aegyptens noch nicht gekommen sei. England erfülle seine Verpflichtung, Aegypten nicht eher zu verlassen, als bis es im Stande sei, sich selbst allein gegen innere und äußere Feinde zu vertheidigen. Der Minister wies entschieden den Gedanken zurück, daß England gleichmüthig den Vorgängen und Unternehmungen in Osteuropa, ohne Einspruch zu erheben oder seinen entgegenstehenden Willen zu manifestiren, zusehe. England könne nicht, seiner hergebrachten Politik entgegen, übernommene Verpflichtungen aufgeben, ohne seinen Einfluß zu opfern. Der erste Gegenstand, auf den die englische Politik gerichtet sei, wäre die **Erhaltung des Friedens**, ohne dabei Opfer an Ehre zu bringen. Salisbury schloß mit der Aeußerung, die ungeheuern Rüstungen bildeten eine wichtige Garantie für den Frieden. Ein Krieg würde so fürchterlich sein, daß die einzelnen Nationen davor zurückschrecken.

Aus Aegypten

kommen jetzt günstigere Nachrichten. Reuters Bureau meldet aus **Assuan** vom 30. Juli: Wad-el-Njumi rückt höchst langsam nach Norden vor und hat jetzt einen Punkt nördlich von Abu Simbel erreicht. Oberst Wodehouses Truppen tödteten in den gestrigen Scharmützeln 60 Derwische. In Bellana treffen eine große Anzahl Ueberläufer ein. Der Vormarsch des General Grenfell nach dem Süden geht nur langsam von statten wegen der reißenden Strömung des Nils. Wahrscheinlich wird der General aber morgen in Toski eintreffen, wo Oberst Kitchener schon angelangt ist.

Die neueste Nachricht meldet eine Niederlage

der Derwische, die aber eben auch nur ein Scharmützel genannt werden muß.

London, 1. August. Reuters Bureau meldet aus Assuan: Lieutenant Daquilar hat die Derwische bei Anabi geschlagen. 70 Derwische blieben todt, 80 sind gefangen. Von den Aegyptern sind drei Mann getödtet und zwei Offiziere und sechs Mann verwundet.

Deutschland.

Berlin, 31. Juli. Die Kaiserin ist heute Nachmittag 1 Uhr mittelst Extrazuges in Kassel eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Oberpräsidenten Grafen zu Eulenburg, dem commandirenden General, General v. Grolmann, dem Bürgermeister und den Mitgliedern des Stadtrath-Collegiums empfangen worden. Die Kaiserin begab sich zu Wagen vom Bahnhofe durch die Stadt nach Schloß Wilhelmshöhe, von der Bevölkerung überall enthusiastisch begrüßt.

* **[Leibgarde der Kaiserin.]** Die aus 24 Mann und 2 Unteroffizieren gebildete Leibwache der Kaiserin hat, wie die „Staaten-Corresp." mittheilt, zum Offizier den Lieutenant v. Albedyll erhalten, welcher bisher im Cürassier-Regiment „Königin" in Pasewalk stand; Herr v. Albedyll ist der Neffe des früheren Militärcabinetchefs. Die Uniform der Mannschaften besteht aus einem weißen Cürassier-Koller, dazu tritt ein dunkelblauer Waffenrock, wie ihn die Gardes du Corps und Garde-Cürassiere besitzen. Zur Farbe für die Kragen und Aermelaufschläge, Schulterpatten- und anderen Passepoils wählte I. M. die Kaiserin das bekannte Kirschroth der Königin-Cürassiere; der Rockschooß ist von innen ebenfalls mit kirschrothem Tuch gefüttert und wird, an den Seiten durch Heftel befestigt, aufgeschlagen getragen; Kragen und Aermelaufschläge haben weiße Gardelitzen. Die Beinkleider sind von weißem Leder und werden bis an die Kniee reichenden sogenannten Cürassierstiefeln getragen. Die Helme sind denen der Leibgendarmerie völlig gleich. Die Leibgardisten der Kaiserin erhalten außer der Löhnung eine monatliche Zulage von 9 Mk. Bei der Ankunft des Kaisers Franz Josef wird die neue Leibgarde bereits im Dienst stehen.

* **[Die Reise des Ministers des Innern]** soll sich auf Trier, Dortmund und vielleicht einige andere Orte des Kohlenreviers erstrecken und mit den behördlichen Erhebungen über die Strikebewegung im Zusammenhange stehen. Es mag bei dieser Gelegenheit daran erinnert werden, daß die strikenden Bergarbeiter ursprünglich erklärt hatten, daß sie bei Wiederaufnahme der Arbeit für die Monate Juni und Juli gewissermaßen ein Provisorium eingingen, um die weitere Entwickelung des Arbeitsverhältnisses zu den Bergwerksbesitzern abzuwarten.

* **[Staatssecretär v. Stephan]** hat Berlin verlassen, um zunächst eine Dienstreise anzutreten, an welche sich ein Urlaub anschließen wird.

* Ueber die Persönlichkeiten der beiden Beamten der ostafrikanischen Gesellschaft Giese und Nielsen bringt die „Köln. Volks-Ztg." folgende Mittheilungen: Giese, welcher gerettet in Zanzibar ankam, ist der Sohn eines Oeconomieraths in Schneidemühl und Premier-Lieutenant der Landwehr; über Nielsens Herkunft, welcher angeblich von Buschiris eigener Hand ermordet worden ist, weiß niemand Bescheid. Derselbe war nicht, wie die übrigen Beamten der Gesellschaft, von Deutschland aus nach Ostafrika entsandt worden, sondern trat in Zanzibar von dem Kauffahrteidampfer „Heros", auf welchem er Bootsmann war, in die Dienste der Gesellschaft, nachdem er auf dem genannten Dampfer die ersten Flaggenhissungen im Jahre 1885 mitgemacht hatte. Nielsen war ein stiller, verschlossener Mann, der sich um die Welt wenig kümmerte, ein Sonderling, wie man deren viele unter den „Seebären" findet. Auf der Reise von Mpwapwa nach der Küste schlug er eines Abends sein Zelt bei einem Negerdorf auf, obwohl ihm die Leute gesagt hatten, daß am anderen Ende des Dorfes ebenfalls ein Europäer mit einer Karawane Rast halte. Obwohl in der Wüste und meilenweit von civilisirten Verhältnissen war Nielsen doch keineswegs neugierig nach dem anderen „Weißen", und er wäre anderen Tages ohne eine Begegnung weiter marschirt, wenn die Kunde von der Ankunft Nielsens nicht zugleich in das Lager des von der Küste kommenden und den nach dem Innern gehenden Lieutenants Schmidt — so hieß der andere Weiße — gedrungen wäre. Man vermuthet, daß Nielsen ein Däne oder Norweger gewesen ist, der Name kommt übrigens auch vielfach in Hamburg und Schleswig-Holstein vor. Wie es zugegangen ist, daß der eine entkam, der andere ermordet wurde, darüber fehlt jede Vorstellung; gänzlich unwahrscheinlich erscheint es, daß Buschiri mit eigener Hand Nielsen getödtet, es sei denn, daß Buschiri einen wehrlos gemachten Gefangenen abgeschlachtet hätte. Andernfalls würde Buschiri gegenüber dem kräftigen Seemann, welcher etwa in der Mitte der Dreißiger stand, gewiß den kürzeren gezogen haben.

* **[Reichstagswahl für Lippe.]** Am Sonntag fand in der Stadt Lage eine fast vollzählig besuchte Versammlung des Vorstandes der freisinnigen Partei des Fürstenthums Lippe statt, welche zu dem Zwecke einberufen war, einen freisinnigen Candidaten für die nächsten Reichstagswahlen aufzustellen. Auf den Wunsch fast sämmtlicher Anwesenden erklärte sich der Bauunternehmer und Ziegeleibesitzer Herr M. Moritz in Lage bereit, die Candidatur anzunehmen. Herr Moritz gilt für ein allgemein geachteter, durchaus unabhängiger Mann und ein langjähriges und opferwilliges Mitglied der freisinnigen Partei.

* **[Die Stempelpflichtigkeit der Lehrverträge.]** Der „Merseb. Corresp." macht die Innungen darauf aufmerksam, daß gegenwärtig in mehreren Innungen des dortigen Regierungsbezirks in Folge höherer Weisung durch Steuerbeamte die Lehrverträge auf ihre Stempelpflichtigkeit geprüft worden sind, wobei mehrfache Verstöße festgestellt wurden, da Lehrverträge, wenn kein Lehrgeld oder eine Geldentschädigung vorgesehen, einem Stempel von 50 Pf., bei Lehrgeldzahlungen einem solchen von 1,50 Mk. unterliegen.

Kiel, 31. Juli. Die russische Yacht „Derschawa" hat mit dem Großherzog und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin an Bord heute Nachmittag 5 Uhr die Reise nach Kronstadt angetreten. (W. T.)

Hannover, 31. Juli. **Kronprinzessin-Wittwe Stefanie** von Oesterreich wird am 1. August auf der Reise nach dem holländischen Seebad Zandvoort hier auf einen Tag Rast machen.

Leipzig, 31. Juli. Zum Rector magnificus für das Studienjahr 1889/90 der hiesigen Universität ist der Professor der philosophischen Facultät, Geheime Hofrath Dr. **Wundt** gewählt.

Karlsruhe, 31. Juli. Bei vollständiger Fieberlosigkeit hat der Appetit des **Erbgroßherzogs** zugenommen. Die sonstigen Erscheinungen haben sich nicht wesentlich verändert.

Darmstadt, 31. Juli. Der **Großherzog** ist heute Vormittag aus England hierher zurückgekehrt.

Bonn, 31. Juli. Der Professor der klassischen Philologie an der hiesigen Universität, Dr. **Lübbert**, ist heute **gestorben**.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Juli. Der Fürst von **Montenegro** ist mit dem Erbprinzen und den Prinzessinnen Töchtern heute Mittag nach Petersburg abgereist.

Hermannstadt, 31. Juli. Das Befinden des **Erzherzogs Albrecht**, welcher gestern wegen Unwohlseins der Truppenparade nicht beiwohnen konnte, hat sich bereits so erfreulich gebessert, daß derselbe an dem morgenden Parade-Manöver wieder theilnehmen dürfte. Am 2. August gedenkt der Erzherzog nach Kronstadt abzureisen.

England.

London, 31. Juli. **Unterhaus.** Nach Annahme der schottischen Universitätsbill in dritter Lesung wurde die Bill betreffend die Zurückziehung leichter Goldstücke aus dem Verkehr in zweiter Lesung genehmigt. Im Verlauf der Berathung erklärte der Kanzler der Schatzkammer Goschen, es handle sich dabei um die Zurückziehung von 4 295 000 ganzen Sovereigns und 157 000 halben Sovereigns aus der Regierungszeit früherer Herrscher. Gleichzeitig sprach er die Hoffnung aus, dem Hause im nächsten Jahre eine größere, die gesammte Frage der Goldmünzen behandelnde Vorlage einbringen zu können.

* **Die Apanagebill** hat gestern im Unterhause die zweite Lesung ohne besondere Abstimmung passirt.

Amerika.

* Der Portugiese, welcher jüngst ein **Attentat** gegen den **Kaiser von Brasilien** verübt hat, heißt Adriano Valle und ist 20 Jahre alt. Er war in einem Handelshause beschäftigt. Vor 5 Jahren war er aus seiner Vaterstadt Caminka, im Minho, nach Rio ausgewandert, wo er mit seinem Vater lebte. Der Gefangene hat ein volles Geständniß seiner Schuld abgelegt und behauptet, von brasilianischen Republikanern zu der That angestiftet worden zu sein. Dem Kaiser sollen enthusiastische Huldigungen dargebracht worden sein.

Von der Marine.

* **Briefsendungen für die vereinigte Manöverflotte** — bestehend aus den Schiffen „Baden", „Sachsen", „Oldenburg", „Irene", „Wacht", „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen", „Zieten" — sind wie folgt zu dirigiren: vom 30. d. M. ab und bis 6. August d. J. Vormittags nach Cowes (Insel Wight) und vom 6. August d. J. Mittags ab und bis auf weiteres nach Wilhelmshaven; für die Yacht „Hohenzollern" und Aviso „Greif" folgendermaßen: vom 30. d. M. ab und bis 6. August d. J. Mittags an das kaiserliche Hofpostamt (Marine-Postbureau) zu Berlin, vom 6. August d. J. Mittags ab und bis auf weiteres nach Wilhelmshaven.

Am 2. August: S.-A. 4.18, U. 7.55. **Danzig, 1. Aug.** M.-A. b. Tage, M.-U. 10.16.

Wetteraussichten für Freitag, 2. August, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Stark wolkig, sonnig, warm; zum Theil bedeckt, zum Theil klar. Abends kühl. Nachts dunstig, kalt. Früh strichweise Nebel. Wind mäßig bis frisch. Kein oder wenig Niederschlag.

Für Sonnabend, 3. August:

Vielfach heiter, sonnig, warm, wolkig, schwül, zum Theil bedeckt; strichweise Regen und Gewitter. Mäßiger Wind. Nachts feuchte Luft, sehr kühl.

Für Sonntag, 4. August:

Veränderlich wolkig, sonnig, kühl, zum Theil bedeckt und Regen; windig. Nachts feuchte, kühle Luft.

Für Montag, 5. August:

Wolkig, sonnig, warm, zum Theil bedeckt und strichweise Regen; windig. Früh und Nachts kühl. Strichweise Gewitter.

* **[Westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung.]** Der gestern an dieser Stelle ausgesprochene Wunsch, daß nach so vielen trübseligen Tagen der Himmel jetzt eine freundliche Laune annehme, ist erfreulicher Weise, wenigstens für den heutigen Hauptfesttag, in Erfüllung gegangen. Er zeigt heute den versammelten Jugendbildnern, welche hier ihren 8. Provinzial-Congreß abhalten, die Provinzial-Hauptstadt und ihre prächtige Umgebung in lachendem Sonnenlicht. Die Herren sind daher schon seit dem frühen Morgen auf den Beinen. Eine Versammlung des Emeriten-Unterstützungs-Vereins begann bereits um 7 Uhr ihre Arbeit im Schützenhause, andere Gruppen wanderten unter Führung hiesiger Collegen in der Stadt umher, besichtigten das Stadtmuseum, die Monumentalbauten oder machten in der Morgenfrische eine kleine Partie in die nächste Umgegend. Auch die in den oberen Räumen des Schützenhauses arrangirte **Lehrmittel-Ausstellung** fand schon vor Beginn der Verhandlungen lebhaften Besuch. Diese Special-Ausstellung ist verhältnißmäßig reich beschickt. Der bedeutendste Aussteller ist die Buch- und Antiquariatshandlung von Th. Bertling, welche eine Collection von Schulbüchern, Wandkarten, Globen und Bildern zum Verständniß der biblischen und profanen Geschichte, der Thier- und Pflanzenkunde und der gesammten Naturwissenschaften ausgestellt hat. Die besondere Aufmerksamkeit der Fachmänner erregten die von der Verlagsbuchhandlung von A. W. Kafemann hergestellten Anschauungsbilder, welche als vorzüglich geeignet zum Ertheilen des deutschen Sprachunterrichts in polnischen Schulen erklärt wurden. Die Firma Gustav Grotthaus hat eine Sammlung von optischen und physikalischen Instrumenten ausgestellt, welche zur Ertheilung des naturwissenschaftlichen und Zeichnen-Unterrichts dienen.

Bald nach 9 Uhr trat im großen Saale des Schützenhauses die erste öffentliche **Haupt-Versammlung** zusammen. Die Betheiligung an derselben war eine sehr zahlreiche, der geräumige Saal beinahe bis auf den letzten Platz gefüllt. Als Vertreter der Schulbehörden waren anwesend die Herren Regierungs-Schulräthe Tyrol und Dr. Rohrer, Stadtschulrath Dr. Cosack und Kreisschulinspector Dr. Scharfe. Nachdem Herr Mittelschullehrer **Both** die Versammlung kurz begrüßt hatte, wurden einige Strophen des Chorals „Ach bleib mit deiner Gnade" gesungen. Der gestern in der Vorversammlung gewählte Vorstand (siehe Bericht in der heutigen Morgen-Ausgabe) wurde bestätigt und der erste Vorsitzende Herr Schulz I.-Danzig übernahm nun das Präsidium und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf von der Versammlung die Nationalhymne gesungen wurde. Es begrüßte sodann Herr Bürgermeister **Hagemann** im Namen der Stadt Danzig die Versammlung mit warmen Worten. Er wies darauf hin, daß die Commune Danzig es stets als ihre erste Aufgabe betrachtet habe, für die Schulen und namentlich für die Volksschulen zu sorgen. Er heiße die Lehrer, deren Beruf als Bildner der Jugend von hervorragender Bedeutung sei, herzlich willkommen und wünsche, daß dieselben an den Aufenthalt in unserer Stadt nur mit angenehmen Erinnerungen zurückdenken möchten. Der **Vorsitzende** theilte sodann mit, daß gestern Abend von der zu gleicher Zeit in Tilsit tagenden ostpreußischen Provinzial-Lehrerversammlung ein Begrüßungstelegramm eingegangen und bereits gestern Abend telegraphisch beantwortet worden sei. Die Versammlung gab ihre Zustimmung zu erkennen und beschloß sodann, folgendes Telegramm an den Cultusminister abzusenden:

Die heute in Danzig tagende 8. westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung bittet Ew. Excellenz den Ausdruck ihrer ehrfurchtsvollen Ergebenheit entgegen zu nehmen.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Herr Lehrer **Behrend-Thorn** hielt einen Vortrag über das erste heute zur Verhandlung anstehende Thema: **„Die Pflege des Deutschthums in Westpreußen durch die Volksschullehrer".** Der Redner führte aus, daß ein lediglich polnisch sprechender Mann im Erwerbsleben, vor Gericht und beim Militär in mancherlei Verlegenheiten komme und daß es daher schon aus diesen Gründen nothwendig sei, die Kenntniß der deutschen Sprache in den gemischt sprachigen Bezirken Westpreußens möglichst zu verbreiten. Jeder Deutsche müsse mit aller Anstrengung für die Ausbreitung des Deutschen sorgen, und vor allem seien hierzu die Lehrer berufen, welche in ihrer Familie und in ihrem Hause deutsches Wesen zeigen müßten. Vorzüglich sei die Aufmerksamkeit dem deutschen Sprachunterricht zuzuwenden, in welchem hauptsächlich solche Stoffe vorgeführt werden müßten, aus denen man deutsches Wesen lernen könne. Nicht minder seien die Fortbildungsschulen zur Fortbildung des deutschen Wesens berufen. Durch die Behandlung volkswirthschaftlicher Gegenstände und die Verbreitung von Gesetzeskunde werde das Verständniß und damit die Liebe zum deutschen Reiche geweckt. Auch sei auf die Gründung von Schüler- und Volksbibliotheken hinzuwirken und Lesevereine mit geeigneter Lectüre ins Leben zu rufen. Vor allem habe der Lehrer mit dem Mißtrauen der Eltern zu kämpfen, welche glaubten, daß der deutsche Lehrer ein Feind ihrer Religion sei; doch auch dieses Mißtrauen sei, wie der Redner aus seiner eigenen Praxis erläuterte, nicht allzu schwer zu überwinden. In den Schulen mit polnisch redenden Kindern müsse der deutsche Sprachunterricht mit völliger Ausschließung der polnischen Sprache ertheilt werden und es sei in hervorragender Weise der Anschauungsunterricht zu pflegen. In einer längeren pädagogischen Ausführung entwickelte sodann der Vortragende die Art und Weise und die Vorzüge dieser Methode und verbreitete sich eingehend darüber, wie dieser Unterricht in den polnischen Schulen anzuwenden sei. Der Redner hatte eine Reihe von Thesen aufgestellt. Es entspann sich eine lebhafte Debatte über die von dem Referenten beantragte gänzliche Ausschließung der polnischen Sprache bei dem deutschen Sprachunterricht und es wurde beschlossen, daß die polnische Sprache nicht unbedingt, sondern nur „möglichst" auszuschließen sei. Im übrigen wurden die Thesen mit geringen redactionellen Aenderungen von einer großen Majorität angenommen. — Der auf der Tagesordnung stehende Vortrag des Correferenten mußte ausfallen, da derselbe gegenwärtig zu einer militärischen Uebung eingezogen und deshalb am Erscheinen verhindert ist.

Nachdem der **Vorsitzende** ein inzwischen eingegangenes Begrüßungstelegramm, welches der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Lehrervereins geschickt hatte, verlesen hatte, hielt er den den zweiten Punkt der Tagesordnung bildenden Vortrag **„Stadtlehrer und Landlehrer".** Von dem Lehrer Delzer waren dem Vorstande des preußischen Lehrervereins drei Gesetzentwürfe eingereicht worden, in welchen heftige Angriffe auf die „bestbesoldeten Stadtlehrer" enthalten waren und den Stadtlehrern vorgeworfen wurde, daß sich dieselben zum Theil „dem Hange eines übermäßigen Lebensgenusses" hingegeben hätten. Diese Angriffe, welchen ihr Urheber möglichst weite Verbreitung gegeben hat, seien die Veranlassung zu dem heutigen Vortrage gewesen. Delzer wolle trennen, was zusammengehöre, und das würde zum Schaden des gesammten Lehrerstandes ausfallen. Der Redner stellte als den Grundgedanken seines Vortrages den Satz auf: „Zwischen Stadt- und Landlehrern soll in gesellschaftlicher Hinsicht gar kein, in Bezug auf Einkommen nur der Unterschied sein, der durch die Theuerungsverhältnisse der einzelnen Städte bedingt ist." Der Redner erinnerte sodann an den ähnlich klingenden Ausspruch des Grafen Brühl im Herrenhause, daß die Lehrer, denen es gut gehe, meist am schlechtesten seien. Wie aus einer 1772 erschienenen Schrift eines Standesgenossen des Herrn Grafen, des Herrn v. Rochow hervorgehe, sei diese Ansicht doch nicht die allgemeine. In dieser Schrift würde für die ländlichen Lehrer, da die Seelen der Bauernkinder doch nicht schlechter seien, als die Seelen der Kinder der gebildeten Stände, wohl aber die Mühe, dieselben zu bilden, schwieriger sei, eine besondere Rücksicht und ein hohes Gehalt verlangt. Die Aufgaben der Landlehrer in der einklassigen ländlichen Schule seien sehr mühevoll und die Anforderungen, die an einen derartigen Lehrer gestellt würden, seien vielfach höher als diejenigen, welche ein Lehrer an einer mehrklassigen Schule zu erfüllen habe. Der Redner führte sodann eine ganze Reihe von Aeußerungen an, die von hervorragenden Pädagogen und hohen Staatsbeamten ausgegangen sind und diese Thatsache bestätigen. Hieraus sei doch deutlich zu ersehen, daß von einem Unterschied in gesellschaftlicher Beziehung zwischen Land- und Stadtlehrern keine Rede sein könne. Bezüglich des Einkommens wies der Redner nach, daß die größte Aufbesserung der Lehrergehälter während des Ministeriums Falk stattgefunden habe. Daß anscheinend die Stadtlehrer in dieser Periode begünstigt worden seien, habe seine Begründung in dem Umstande, daß die Städte nach dem Jahre 1871 sich ganz bedeutend entwickelt hätten und daß an Wohnung und Lebensunterhalt an die Stadtlehrer bedeutend gesteigerte Anforderungen gestellt worden seien. — Inzwischen war die Zeit so weit vorgerückt, daß es 1 Uhr geworden war und das Kirchenconcert beginnen sollte. Herr Hauptlehrer **Schulz** mußte daher in seinem Vortrage abbrechen, und es wurde beschlossen, daß derselbe morgen, sobald der erste Punkt der Tagesordnung betreffend die Reorganisation der Wohlthätigkeitsanstalten erledigt ist, zu Ende gehalten werden soll.

Mittags 1 Uhr folgte das vom hiesigen Lehrer-Verein veranstaltete Kirchenconcert, welchem außer den Versammlungs-Theilnehmern eine so zahlreiche Zuhörerschaft beiwohnte, daß das Mittelschiff des imposanten Domes fast vollständig gefüllt war. Dasselbe brachte u. a. drei größere gemischte Chöre, zum Theil mit Orchester, von Herrn Lehrer Weber einstudirt und geschickt geleitet, ein Präludium und eine Festfantasie, welche Herr v. Kieselnicki auf der großen Orgel spielte, das von drei jungen Damen gesungene Engelsterzett aus Mendelssohns „Elias" und weihevolle Solovorträge der Frau Küster, des Frl. Suhr, der Herren Polard und Städing (letzterer etwas, aber nicht zum Schaden der Hörer von dem Programm abweichend). — Um 3 Uhr begab man sich dann wieder zum Schützenhause hinaus, wo ein einfaches gemeinschaftliches Festmahl die Versammlung bis zur Abfahrt des dritten Nachmittagszuges nach Oliva vereinigen wird.

---

* **[Transportvergünstigung.]** Die kgl. Eisenbahndirection zu Bromberg hat für die Districts-Thierschau und landwirthschaftlich-gewerbliche Ausstellung in Elbing, welche morgen eröffnet wird, frachtfreien Rücktransport der unverkauft gebliebenen Ausstellungs-Objecte bewilligt.

* **[Personalien.]** Der Gerichtsassessor **Burchardi** in Danzig ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte in Schöneck ernannt und der Gerichtsassessor Rudolf **Jacoby** in Danzig zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Danzig zugelassen worden.

* **[Ferienaufenthalt für kränkliche Mädchen.]** In Nr. 30 des „Ev. Gemeindebl." befindet sich ein Artikel, welcher einem neuen Zweige der Liebesthätigkeit edler Frauen das Wort redet, wie wir eine solche, von den segensreichsten Folgen gekrönt, in den Feriencolonien armer kränklicher Schulkinder bereits vor Augen haben. Es ist ja bekannt, daß sich unter der großen Zahl von Näherinnen, Fabrikarbeiterinnen, Ladenmädchen, Kassirerinnen und anderen Geschäftsfräuleins sehr viele kränkliche und schwächliche befinden, welche sich in ihrem für die zartere weibliche Körperconstitution immerhin recht anstrengenden Berufe nahezu aufreiben und bei dem geringen Erwerbe in der großen Stadt verkümmern und allmählich dahinsiechen. In Berlin hat die Liebesthätigkeit wohlthätiger Frauen bereits dafür gesorgt, daß solche bedauernswerthe Mädchen, welche die Last des kümmerlichen und arbeitsvollen Lebens still und mit Ergebung in ihr Geschick tragen, für einige Sommerwochen bei wohlhabenden Familien auf dem Lande kostenfreie Aufnahme, nahrhafte, kräftige Kost und Pflege finden und arbeitsfrei in gesunder frischer Landluft sich erholen können. Es scheint, als wolle sich das erwähnte Liebeswerk jetzt auch weiter verpflanzen, denn an Königsberger Geistliche sind bereits, wie wir aus der „K. H. Z." ersehen, mehrfach Anträge aus der Provinz, und zwar hauptsächlich aus Pfarrhäusern und von großen Gütern ergangen, man möge ihnen doch ein der Erholung und Stärkung bedürfendes junges Mädchen aus der erwähnten Berufssphäre zuweisen, was denn auch geschehen ist.

* **[Unfall.]** Das 12 Jahre alte Mädchen Louise Sch. aus Stadtgebiet bestieg gestern in der Allee das Dreirad ihres Bruders, fiel aber herab und erlitt einen Bruch des linken Oberarmes. Das Mädchen wurde per Droschke nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft.

* **[Kunstvoller Altar.]** Der mit reichen Goldverzierungen versehene Altar in der St. Trinitatis-Kirche, welcher im Jahre 1632 erbaut und 1820 zum letzten Male renovirt ist, ist nun wieder durch Herrn Malermeister Wilda vollständig neu vergoldet worden. Die solide ausgeführte Arbeit hat 7 Wochen beansprucht. Am 3. September wird bekanntlich der deutsche Gustav Adolf-Verein sich in dieser Kirche zum Gottesdienst versammeln. Zu diesem Besuch werden auch die Wände des Eingangs vom Franziskaner-Kloster aus, durch welchen die Gäste eintreten, neu decorirt. Die zu der Renovirung erforderlich gewesenen Gerüste wurden heute wieder entfernt.

r. **[Wilhelm-Theater.]** Auch in diesem Jahre hat das Wilhelm-Theater außer einer größeren Renovation mehrfache Verbesserungen erfahren, so ist z. B. die Bühne möglichst vor Feuersgefahr geschützt. Es ist zu diesem Zweck von Langgarten aus das Theater mit der Wasserleitung verbunden und dicht vor dem Theatergebäude hat ein Hydrant Platz gefunden. In wenigen Minuten wird es dadurch möglich, die Bühne unter Wasser zu setzen. Am Sonnabend, den 3. August, eröffnet Herr Director Meyer wieder mit einer großen Anzahl von Artisten das Theater.

* **[Messer-Affären.]** Der Arbeiter Karl D. von hier wurde gestern Abend, von der Arbeit in Langfuhr kommend, in der halben Allee angeblich von zwei Männern überfallen und erhielt von einem derselben einen Schlag mit der Blechflasche gegen den Kopf, vom anderen einen Messerstich in die rechte Hand. — Der 13jährige Knabe August W. von hier gerieth beim Spiel mit einem Genossen in der Jungferngasse in Streit; letzterer zog ein Messer und brachte ersterem eine Schnittwunde an der rechten Hand bei. Beide Verletzte wurden im Lazareth in der Sandgrube in Behandlung genommen.

[Polizeibericht vom 1. August.] Verhaftet: 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Unterschlagung, 1 Bettler, 1 Dirne, 6 Obdachlose. — Gefunden: Ein Kastenwagen auf Langgarten.

Marienburg, 31. Juli. Die hiesige **Bürgermeisterstelle** scheint eine vielumworbene zu werden, denn es sind bereits 35 Bewerbungen eingegangen, obwohl der Schluß der Anmeldungen erst am 25. August erfolgt.

Schlochau, 30. Juli. Die **Meisterprüfung** des Handwerkers aus B., welcher, wie wir berichteten, trotzdem derselbe **20 Jahre lang selbständig arbeitet**, durchfiel, fand vor der hiesigen Schneider-Innung statt.

Gollub, 30. Juli. Hier sind einige Herrschaften bestraft worden, weil sie **weibliche Dienstboten aus Polen** in Lohn und Brod genommen haben. Die Mädchen wurden zwangsweise über die Grenze geschafft. (Th. O. Z.)

Dt. Krone, 30. Juli. Vom 25. bis einschließlich den 27. d. Mts. hat der **Oberpräsident v. Leipziger** aus Danzig den entferntesten Kreis Westpreußens bereist. Von Schneidemühl, bezw. Bahnhof Schrotz aus besuchte er noch am 25. zwei der älteren Besitzer des Kreises und fuhr am 26. nach Besuch der Baugewerksschule im Zickzack über Luben und Hoffstädt durch den nordwestlichen Theil nach Mk. Friedland. Hier, wo er von der Stadtvertretung feierlich empfangen wurde, erbat man des Oberpräsidenten Fürsprache für den Bau einer **Eisenbahn** von Collies nach NO. auf Schlochau oder Konitz, welche die Städte Mk. Friedland, Ratzebuhr und Landeck berühren und einem nicht unbedeutenden Landestheile endlich die schmerzlich in demselben entbehrte günstige Eisenbahnverbindung bringen würde. Die sorgfältigen Vorarbeiten für die vorbezeichnete Strecke sind vor etwa 20 Jahren schon dem Ministerium übergeben.

Königsberg, 31. Juli. Nach der „Kgsb. Allg. Ztg." wird der bisherige Director **Aman** die Leitung des hiesigen **Stadttheaters** für die nächste Saison nach

behalten, dann aber soll ein Directionswechsel eintreten. Als Nachfolger des Hrn. Aman wird der Theater-Director Grosse genannt.

Allenstein, 31. Juli. **Die Ermordung der Bahnwärterfrau Grooke** bei Königsberg — jene schreckliche That, über welcher noch immer der Schleier des Geheimnisses ruht — wird gegenwärtig wiederum mit dem oft genannten, zum Tode verurtheilten Mörder Mosdzin in Verbindung gebracht. Derselbe war bekanntlich aus der hiesigen Strafanstalt entsprungen, wieder eingefangen und ist am 25. d. M. nach der Anstalt zurückgebracht worden. Nach dem Ausbruch aus dem Gefängniß im Dezember v. J. war er seinem jetzt abgelegten Geständniß zufolge entschlossen, seinen Weg nach Berlin zu nehmen, und begab sich zu diesem Zweck auf den Weg nach Königsberg, traf aber auf dieser Reise in unserer Gegend einen Mann, der ihm den Rath gab, doch lieber nach Rußland zu gehen, was er denn auch ausführte. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser Verbrecher auch die Frau des Bahnwärters bei Godrinen ermordet und beraubt hat, da sein Aufenthalt in dortiger Gegend in denselben Zeitraum fiel, als jene gräßliche Blutthat verübt wurde. Ueber die Art, wie er aus dem hiesigen Gefängniß entkommen, giebt M. an, daß er die Thür zu seiner Zelle um das Schloß herum nach und nach durchschnitten habe. Den mit jenem Loch tiefer gemachten Schnitt in der Thüre habe er mit Brod verklebt; da die Thür eine bräunliche Farbe hatte, konnte sonst seine That unbemerkt bleiben.

Rauschen, 30. Juli. Ein orkanartiger Sturm aus Nordwest, wie er nur im Winter vorzukommen pflegt, wüthet seit heute Morgen am Nordstrande der Ostsee und bietet den Badegästen ein seltenes Schauspiel. Gaffauer und Lappöner Fischer waren gestern auf den Strömlingsfang ausgefahren und wurden von dem Sturme auf See überrascht. Sie beeilten sich zwar an Land zu kommen, es gelang dies aber nur dem Boote aus Gaffau, während das Lappöner Boot in der Brandung kenterte. Die vier Bootsinsassen flüchteten in die See, konnten sich aber bis auf den Fischerknecht Laput aus Rauten, welcher ertrank, retten.

Inowrazlaw, 31. Juli. Am letzten Mittwoch ist die Familie des Knechts Nybski auf Dominium Gora bei Lojewo in Folge des **Genusses von Pilzen erkrankt**, und es sind zwei Kinder von zehn und zwölf Jahren gleich darauf verstorben; eine Tochter, 13 Jahre alt, starb zwei Tage später. Drei Personen, der Mann Nybski, dessen Frau und eine Tochter, liegen schwer krank darnieder und es ist auch deren Aufkommen sehr zweifelhaft.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 31. Juli. An der **heutigen Börse** — berichtet das „B. Tageblatt" — trafen Pariser Bankiersdepeschen ein, welche von einem **Selbstmord Boulangers** sprechen; auf die Pariser sowohl wie die Berliner Börse übte das übrigens durchaus unbestätigte Gerücht einen entschieden **befestigenden Eindruck** aus.

* [Hamamoto Aneyasu], einer der größten Maler des modernen Japan, ist gestorben. 1831 geboren, malte er vorzugsweise Thier- und Landschaftsstücke, sowie Tempeldecorationen und war außerdem Hofmaler des Mikados. Als eine Nebeneigenschaft von ihm erwähnt die „Pall Mall Gazette", daß er auch ein großer Zecher gewesen sei und sich gern an dem berauschenden „Sake" (Reiswein) für seine Werke inspirirt habe.

Görlitz, 30. Juli. In Folge anhaltender **Regengüsse** sind **Neiße, Zacken und Bober** stellenweise aus den Ufern getreten und haben die Niederungen überfluthet. Man befürchtet eine Wiederkehr der Katastrophe vom vorigen 3. August.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 1. August. (W. T.) Der Minister des Innern hat die **Auflösung** des (antisemitischen) „**Schulvereins für Deutsche**" wegen Ueberschreitung seines statutenmäßigen Wirkungskreises verfügt.

Wiesbaden, 1. August. (W. T.) Der Bildhauer **Professor Keil** ist in vergangener Nacht in dem nahen Aiedrich an einem Herzleiden gestorben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. August.

		Crs. v. 31.			Crs. v. 31.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	64,30	64,40
Sept.-Okt.	187,50	189,00	4% russ. Anl. 80	[illegible]	[illegible]
Novbr.-Dez.	188,70	191,75	Lombarden	50,40	50,40
Roggen			Franzosen	93,40	94,10
Sept.-Okt.	160,50	161,50	Cred.-Actien	163,40	163,20
Novbr.-Dez.	163,50	164,50	Disc.-Comm.	233,40	233,10
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	172,00	171,70
			Laurahütte	138,90	139,50
loco	24,00	24,00	Oestr. Noten	170,50	170,35
Rüböl			Russ. Noten	209,80	210,00
Sept.-Okt.	63,80	63,80	Warsch. kurz	209,30	209,25
April-Mai	61,9.	61,80	London kurz	20,45	20,435
Spiritus			London lang	20,36	20,36
August-Sept.	36,30	35,80	Russische 5%		
Sept.-Okt.	35,00	34,80	SW.-B. g. A.	74,30	74,25
4% Reichsanl.	107,80	108,20	Danz. Privat-		
3½% do.	104,20	104,20	bank	—	—
4% Consols	107,10	107,10	D. Oelmühle	150,00	150,50
3½% do.	105,20	105,20	do. Priorit.	136,75	136,50
3½% westpr.			Mlawka St-P	117,50	117,70
Pfandbr.	102,25	102,20	do. St-A	70,90	70,40
do. neue	102,30	102,20	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	59,80	59,90	Stamm-A.	108,25	106,90
5% Rum. G.-R.	97,20	97,00	Danz. St.-Anl.	102,50	103,00
Ung. 4% Gldr.	85,50	85,50	Türk. 5% A.-A.	81,80	81,90

Fondsbörse: festlich.

Hamburg, 31. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 160—170. — **Roggen** loco fest, mecklenburgisch. loco 155—165, do. neuer 162—172, russ. loco fest, 108—112. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 68. — **Spiritus** still, per Juli-Aug. 22 Br., per Aug.-Septbr. 22¼ Br., per Sept.-Okt. 23¼ Br., per Okt.-Novbr. 23½ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** behauptet. Standard white loco 7,30 Br., 7,25 Gd., per August-Dezember 7,35 Br., 7,25 Gd. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 31. Juli. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juli —, per August 19,97½, per Oktober 15,70, per November-Dezember (Durchschnitt) 14,89. Matt.

Havre, 31. Juli. **Kaffee** good average Santos per September 89,00, per Dez. 89,00, per März 89,00. Behauptet.

Bremen, 31. Juli. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Fest, loco Standard white 7,35 Br.

Mannheim, 31. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** per Juli 19,65, per November 19,50. **Roggen** per Juli 16,00, per Novbr. 16,20. **Hafer** per Juli 15,50, per November 14,15.

Frankfurt a. M., 31. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 259⅝, Franzosen 187⅞, Lombarden 100¼, Aegypter 90,50, 4% ungar. Goldrente 85,10, Gotthardbahn 158,00, Disconto-Commandit 234,20, Laurahütte 135,40, Mitteldeutsche Creditbank 112,00, Gelsenkirchen 160,20. Fest.

Wien, 31. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,72½, do. 5% do. 99,50, do. Silberrente 84,60, 4% Goldrente 109,20, do. ungar. Goldrente 101,10, 5% Papierrente 94,60, 1860er Loose 140,00, Anglo-Aust. 125,00, Länderbank 232,80, Creditact. 306,50, Unionbank 226,00, ungar. Creditactien 312,00, Wiener Bankverein 107,25, Böhm. Westbahn 326, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 321, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 215,75, Nord-Bahn 2515,00, Franzosen 221,50, Galizier 193,00, Lemb.-Czern. 236,25, Lombarden 118,25, Nordwestbahn 188,00, Pardubitzer 167,50, Alp.-Mont.-Act. 91,90, Tabakactien 108,50, Amsterdamer Wechsel 99,45, Deutsche Plätze 59,70, Londoner Wechsel 120,15, Pariser Wechsel 47,85, Napoleons 9,55, Marknoten 59,72½, Russische Banknoten 1,23¼, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 31. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per November 206. **Roggen** loco höher, auf Termine geschäftslos, per Oktober 138 bis 139, per März —. **Rüböl** loco 34¼, per Herbst 33¼, per Mai 1890 33⅛.

Antwerpen, 31. Juli. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¼ bez. 18⅛ Br., per Juli 18¼ Br., per August 18¼ Br., per Septbr.-Dezbr. 18⅞ Br. Ruhig.

Paris, 31. Juli. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Juli 22,00, per August 22,10, per Septbr.-Dezbr. 22,50, per Nov.-Febr. 23,25. — **Roggen** ruhig, per Juli 13,75, per Novbr.-Febr. 14,25. — **Mehl** fest, per Juli 52,30, per Aug. 52,60, per Sept.-Dez. 53,25, per Nov.-Febr. 53,80. — **Rüböl** ruhig, per Juli 68,00, per August 67,50, per Sept.-Dezbr. 68,50, per Januar-April 65,00. — **Spiritus** behauptet, per Juli 39,50, per August 40,00, per Septbr.-Dezember 40,75, per Januar-April 41,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 31. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 87,50, 3% Rente 84,30, 4½% Anleihe 105,05, italien. 5% Rente 93,10, österreich. Goldrente 94,00, 4% ungar. Goldrente 85,56, 4% Russen de 1880 89,80, 4% Russen von 1889 89,40, 4% unificirte Aegypter 448,75, 4% Spanier äußere Anleihe 72¾, convert. Türken 16,12½, türkische Loose 68,00, 5% privilegirte türkische Obligationen 446,00, Franzosen 472,50, Lombarden 256,25, Lomb. Prioritäten 304,00, Banque ottomane 557,50, Banque de Paris 717,50, Banque d'escompte 505,00, Credit foncier 1280,00, Credit mobilier 397,50, Meridional-Actien 687,0, Panama-Actien 63,75, 5% Panama-Obligationen 33,00, Rio Tinto-Actien 270,00, Suez-Actien 2235,00, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122½, Wechsel auf London kurz 25,15¾, Chèques auf London 25,16, Comptoir d'Escompte 82.

London, 31. Juli. Engl. 2¾% Consols 98 9/16, preuß. 4% Consols 105, italien. 5% Rente 93, Lombarden 10⅛, 4% cons. Russen von 1889 —, convert. Türken 16⅛, 4% fund. Amerikaner 131, Oesterr. Silberrente 82, 4% ungar. Goldrente 84⅝, 4% Spanier 72¼, 5% privilegirte Aegypter 104, 4% unificirte Aegypter 89⅝, 3% garantirte Aegypter 102⅝, 4½% ägypt. Tributanl. 95½, convert. Mexikaner —, 6% consol. Mexikaner 98⅛, Ottomanbank 10⅞, Suezactien 89⅜, Canada-Pacific 56⅜, De Beers-Actien neue 16½, Silber —, Rio Tinto 15¾, Rubinen-Actien ½ % Agio. Platzdiscont 2⅛ %.

London, 31. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 26260, Gerste 11520, Hafer 45880 Qrts. Sämmtliche Getreidearten fest, Weizen ½ sh. theurer als vorige Woche. Wetter: Prachtvoll.

Glasgow, 31. Juli. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 45 sh. 3 d.

Liverpool, 31. Juli. Getreidemarkt. Der Markt war heute leichter, obgleich Preise nominell unverändert.

London, 31. Juli. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Prachtvoll.

Newyork, 31. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,85, Cable Transfers 4,87½, Wechsel auf Paris 5,18⅛, Wechsel auf Berlin 95⅛, 4% fundirte Anleihe 128⅛, Canadian-Pacific-Act. 55⅝, Central-Pacific-Act. 34⅝, Chic. North-Western-Act. 108⅛, Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. 70⅜, Illinois Central-Act. 113⅛, Lake Shore-Michigan-South-Act. 101¾, Louisville u. Nashville-Actien 69, Erie-Bahnactien 28⅛, Erie second Bonds 102, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 106⅝, Northern Pacific-Preferred-Actien 74, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 56⅝, Philadelphia- und Reading-Actien 44⅝, St. Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 56⅛, Union-Pacific-Actien 59¾, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Actien 28⅛. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 11⅞, do. in New-Orleans 11, Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,10 Gd., do. in Philadelphia 7,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,60, do. Pipe line Certificates per August 94⅛. Ziemlich fest. — Schmalz loco 6,40, do. Rohe und Brothers 6,85. — Zucker (Fair refining Muscovados) 6⅛. — **Kaffee** (Fair Rio-) 17½. Rio Nr. 7 low ordinary per August 14,72, per Oktbr. 14,72.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. August.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.
feinglasig u. weiß 126–136℔ 155–195 M Br.
hochbunt 126–136℔ 153–193 M Br.
hellbunt 126–136℔ 150–190 M Br.
bunt 126–135℔ 143–190 M Br. } 123 bis 143 M bz.
roth 126–135℔ 143–188 M Br.
ordinär 120–132℔ 135–185 M Br.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 135 M, zum freien Verkehr 128℔ 179 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. transit 139, 138½ M bez., per Oktober-Novbr. transit 139 M bez., per April-Mai transit 144½–144 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländischer 143—146 M, transit 99—103 M bez.
feinkörnig per 120℔ 95—97 M bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 145 M, unterpoln. 100 M, transit 98 M.
Auf Lieferung per August transit 144 M Gd., per Septbr.-Oktober trans. 102½ M Br., 102 M Gd., inländ. 147 M bez. und Br., 146½ M Gd., unterpolnischer 103½ M Br., 103 M Gd., per Oktbr.-Novbr. inländ. 147½ M Br., 147 M Gd., transit 103½ M Br., 103 M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 104½ M Br., 104 M Gd., per April-Mai transit 108½—109 M bez.

Rübsen höher, per Tonne von 1000 Kgr. russ. Winter- 275 M bez.
Raps per Tonne von 1000 Kgr. Winter- 295—298 M bez., russ. Winter- 285 M bez.
Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 150 M bez.
Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,75—4,20 M bez.
Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54½ M Gd., nicht contingentirt 34¾ M Gd.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 1. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Wind: S.

Weizen. Sowohl inländischer wie Transitweizen in matter Tendenz. Von inländischem wurde nichts gehandelt und sind die Notirungen für Transitweizen niedriger zu bezeichnen. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit bunt 120℔ 123 M, 127 und 128℔ 138 M, 132℔ 140 M, gutbunt 128/9℔ 138 M, glasig frisch 129℔ 141 M, hellbunt 126℔ 140 M, hochbunt frisch 123℔ 137 M, für russ. zum Transit weiß 123℔ 135 M per Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. transit 139, 138½, 138 M bez., zum freien Verkehr 180 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 139 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 139½ M bez., April-Mai transit 144½, 144 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 179 M, transit 135 M.

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 120℔ 143 M, 121/2℔ 144 M, frisch 123℔ 146 M, 121℔ 145½ M, polnischer zum Transit frisch 128℔ 103 M, russischer zum Transit 126/7℔ 100 M, 123℔ 99 M, 122℔ 97 M, 115℔ bis 117℔ 95 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine August inländisch 144 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 147 M bez. u. Br., 146½ M Gd., unterpoln. 103½ M Br., 103 M Gd., transit 102½ M Br., 102 M Gd., Okt.-Novbr. inländ. 147½ M Br., 147 M Gd., transit 103½ M Br., 103 M Gd., Novbr.-Dezbr. 104½ M Br., 103½ M Gd., April-Mai transit 108½, 109 M bez. Regulirungspreis inländisch 145 M, unterpolnisch 100 M, transit 98 M. Gekündigt 100 Ton.

Gerste, Hafer und **Erbsen** ohne Handel. — **Rübsen** fest, russischer zum Transit 275 M per Tonne bezahlt. — **Raps** inländischer 295—298 M, polnischer zum Transit 285 M per Tonne gehandelt. — **Heddrich** russischer zum Transit 150 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum Seeexport extra grobe 4,20 M, grobe 4, 4,05 M, mittel 3,92½ M, feine 3,75, 3,80 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 54½ M Gd., nicht contingentirter 34¾ M Gd., Oktbr.-Mai nicht contingentirter 32½ M bezahlt.

Produktenmärkte.

Königsberg, 31. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 127℔ 145, 128℔ 146, 130℔ 146 M bez., bunter russ. 122℔ bes. 132 M bez., rother russ. 108℔ 115, 115℔ 118, 116℔ 118, 122, 123, 117℔ 122, 119℔ 125, 120℔ 125, 122℔ bes. 126, 125℔ 134, 135, bes. 126,50, m. Roggen 124, 126℔ 135, bes. 127, 131, 127℔ 138, m. Roggen 126, 128℔ m. Roggen 131,50, 129℔ und 130℔ m. Roggen 131, 132℔ blsp. 134, Sommer- 127℔ blsp. 130 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 116/7℔ neu 143,50, 123℔ 150,50 M bez., russ. ab Bahn 115℔ 92, 116℔ 93, 120℔ 97, 97,50, bes. 96,50, 121℔ 98, 122℔ 98,50, 99, 123℔ 99,50, 100, 124℔ 101, 125℔ 102, 126℔ 103 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 86,50, 88, 89, 91, fein 102 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 144, 148, 154, 156, 160, russ. fein 110 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 200 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 263, 268 M bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. russ. bes. 268, schimmlig 270 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. ger. 120 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56¾ M Gd., nicht contingentirt 36½ M Gd., per Juli contingentirt Regulirungspreis 56¾ M, per August nicht contingentirt 36½ M bez., per Sept. nicht contingentirt 37 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 31. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 174—183, do. per Juli-August 183,00, do. per Sept.-Oktober 184,00. — **Roggen** höher, loco 148—152, do. per Juli-August 155,50, do. per Sept.-Oktbr. 158,50. — **Pommerscher Hafer** loco 150—157. — **Rüböl** höher, per Juli 67,00, per Septbr.-Oktbr. 65,00. — **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 55,50, mit 70 M Consumsteuer 35,70, per Juli-August mit 70 M Consumsteuer 34,50, per August-September mit 70 M Consumsteuer 34,50. — **Petroleum** loco 12,20.

Berlin, 31. Juli. **Weizen** loco 180—193 M, per Juli 191 M, per Septbr.-Oktbr. 189¾—189¼ M, per Okt.-Novbr. 191¼—190¾ M, per Nov.-Dezbr. 192¼—191½—191¾ M. — **Roggen** loco 148—163 M, neuer inländ. 160—161 M a. B., per August-Septbr. 159¾—158¼ M, per Sep.-Oktbr. 161¾—161½—162—161½ M, per Oktbr.-Nov. 163¾—163½—164—163½ M, per Nov.-Dez. 164½—164¾—164½ M. — **Hafer** loco 152—170 M, ost- und westpr. 158—162 M, pomm. u. uckerm. 159—163 M, schles. 159—162 M, feiner schles. 164—167 M a. B., russ. 157—162 M frei Wg., per Juli 157—156½ M, per Juli-August 153—152¾ M, per Septbr.-Okt. 147¼—147½ M, per Oktbr.-Novbr. 145¼—145 M, per Nov.-Dezbr. 145—144¾ M. — **Mais** loco 124—126 M, per per Septbr.-Oktbr. 123 M bez. u. Gd., per Okt.-Novbr. 124½ M, per Novbr.-Dezember 126 M bez. u. Gd. — **Gerste** loco 123—180 M. — **Kartoffelmehl** loco 20¾ M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 19¾ M. — **Erbsen** loco Futterwaare 145—158 M, Kochwaare 160 bis 195 M. — **Weizenmehl** Nr. 0 22,50—21,00 M, Nr. 00 25,75—24,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 23,50 bis 22,25 M, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 20 M, ff. Marken 24,25 M, per Juli 22,50 M, per Sept.-Oktbr. 22,50—22,65—22,55 M, per November-Dezember 22,85—23—22,90 M. — **Petroleum** loco 24,0 M, per Septbr.-Oktbr. 24,3 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 66,2 M, loco mit Faß 67,0 M, per Septbr.-Oktbr. 64,0—64,1—63,8 M, per Oktober-Novbr. 63,0—63,1—62,7 M, per Novbr.-Dezbr. 63,0—62,6 M, per April-Mai 1890 62,3—61,8 M. — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 56,3—56,0 M, per August-September 55,1—54,7—54,8 M, per Septbr.-Oktober 54,3—54,1—54,2 M, loco unsteuert (70 M) 36,7 M, per August-Septbr. 35,9—36,0—35,8 M, per Sept. 36,5—36,3 M, per Sept.-Okt. 35,0—34,7—34,8 M, per Oktbr.-Novbr. 34,4—34,3 M, per Novbr.-Dezember 34,3—34,0—34,1 M.

Magdeburg, 31. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. v. 92 % —. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. 19,30. Still. Gem. Melis I. mit Faß —. Geschäftslos. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 20,05 Gd., 20,10 Br., per Okt.-Dezbr. 15,25 Gd., 15,35 Br. Ruhig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 31. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Albert, Schulz, Memel, Holz (bestimmt nach Hamburg). — Angeln (SD.), Leisner, Kiel, leer. — Edward Arthur, Williams, Stettin, Mauersteine und Cement. — Victoria (SD.), Nyholm, Limhamn, Kalksteine. — Laurentine Emilie, Sommer, Faxoe, Kalksteine.

Gesegelt: Panther (SD.), Leggott, Hull, Getreide und Güter. — Lubeca (SD.), Hintze, Libau, Heringe. — Helene (SD.), Lehmkuhl, Königsberg, Güter. — Rabotnik (SD.), Botter, Kopenhagen, Getreide.

1. August. Wind: WNW.

Angekommen: Karen, Rönne, Nexoe, Ballast. — Erik Berentsen (SD.), Rasmussen, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Bohus (SD.), Olsson, Calmar, leer. — Anna u. Bertha, Sell, Leith, Kohlen.

Im Ankommen: 1 Dampfer, 1 Logger.

Plehnendorfer Canalliste.

31. Juli.
Schiffsgefäße.

Stromab: Liebsch, Schmerblock, 5 T. Raps, Weigle, Danzig. — Bradtke, Schönbaum, 10 T. Raps, Lowinski, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 31. Juli. Wasserstand plus 0,37 Meter.
Wind: NW. Wetter: Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: John, 1 Güterdampfer, Harder, — Schulz, 1 Kahn, Harder, — Klotz, 1 Kahn, Harder; 68 169 Kgr. diverse Stückgüter.

Stromab:

Schmierzchalski, 4 Traften, Schulz, Tarabun, Bromberg, 1897 Rundkiefern, 13 Rundtannen, 85 Rundelsen, 233 St. Kantholz.
J. Wiese, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 63 760 Kgr. Weizen.
Boß, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 63 750 Kgr. Weizen.
Fr. Erxleben, 1 Kahn, Nower, Wloclawek, Danzig, 67 575 Kgr. Roggen.
Graul, 1 Kahn, Nower, Wloclawek, Danzig, 51 000 Kgr. Roggen.
Klose, 1 Kahn, Nower, Wloclawek, Danzig, 58 650 Kgr. Weizen.
F. Erxleben, 1 Kahn, Nower, Wloclawek, Danzig, 66 116 Kgr. Weizen.
Ehling, 1 Kahn, Wolfsohn, Plock, Danzig, 63 750 Kgr. Weizen.
Gielisch, 1 Kahn, Peretz, Plock, Danzig, 36 833 Kgr. Weizen, 16 575 Kgr. Roggen, 5877 Kgr. Rübsen.
Wostkowski, 1 Kahn, Lewinski, Wyszogrod, Danzig, 63 750 Kgr. Weizen.
Schröder, 1 Kahn, Woldenberg, Plock, Danzig, 56 100 Kgr. Weizen.
Lipinski, 1 Kahn, Goldmann, Plock, Danzig, 49 371 Kgr. Weizen, 13 463 Kgr. Erbsen.
Schröder, 1 Kahn, Woldenberg, Plock, Danzig, 58 650 Kgr. Roggen.
Schulz, 1 Kahn, do., do., do., 58 650 Kgr. Weizen.
Freede, 1 Kahn, do., do., do., 66 300 Kgr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 1. August.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	758	S	5	wolkig	16	
Aberdeen	759	S	2	wolkig	17	
Christiansund	752	still	—	heiter	12	
Kopenhagen	765	NW	2	wolkig	14	
Stockholm	762	W	2	wolkenlos	16	
Haparanda	759	N	3	heiter	12	
Petersburg	751	NNW	2	bedeckt	12	
Moskau	750	SSW	1	bedeckt	16	
Cork, Queenstown	761	SSW	3	halb bed.	16	
Cherbourg	761	ONO	2	Dunst	17	
Helder	764	O	1	wolkenlos	18	
Sylt	765	still	—	wolkig	16	1)
Hamburg	766	SW	2	Nebel	13	2)
Swinemünde	765	NW	2	wolkenlos	18	3)
Neufahrwasser	764	NW	3	wolkenlos	16	
Memel	761	NNW	4	halb bed.	15	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	765	NNO	1	wolkenlos	13	
Karlsruhe	765	still	—	wolkenlos	17	
Wiesbaden	765	SO	1	wolkenlos	16	4)
München	768	NO	2	wolkenlos	16	
Chemnitz	768	still	—	wolkenlos	14	5)
Berlin	766	WNW	3	wolkenlos	16	
Wien	767	SO	1	wolkenlos	15	
Breslau	766	W	2	wolkenlos	14	
Ile d'Aix	765	W	2	bedeckt	18	
Nizza	766	WSW	1	wolkig	20	
Triest	765	still	—	wolkenlos	25	

1) Thau. 2) Thau. 3) Thau. 4) Thau. 5) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum liegt über Centraleuropa, barometrische Minima lagern westlich von Schottland und im nordwestlichen Rußland. In Deutschland herrscht ruhiges, heiteres und trockenes Wetter bei meist steigender Temperatur. In Hamburg und Bamberg liegt die Temperatur noch um 5, in Kassel noch um 6 Grad unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
1	8	762,7	+ 17,1	NNW, lebhaft hell u. heiter.
	12	763,8	+ 18,0	N, mäßig, „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den localen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 31. Juli.

Unsere Börse beschloß den Monat in derselben befriedigenden Disposition, die sie während des größten Theiles desselben zur Schau getragen. Die Meldungen aus dem Abendverkehr der auswärtigen Plätze, insbesondere aus Frankfurt und Wien, hatten eine Fortdauer der Festigkeit erkennen lassen, und wenn auch die ersten heutigen Wiener Depeschen eine kleine Abschwächung in den Notirungen der leitenden Werthe ersehen ließen, so übte dies hier doch angesichts des anscheinend glatten Verlaufs der Ultimoregulirung und der sich jetzt wieder reger gestaltenden Emissionsthätigkeit unserer größeren Finanzinstitute keinen Einfluß aus. Die geschäftlichen Transactionen ließen zwar größere Regsamkeit vermissen, waren aber doch auf einigen Gebieten von recht guter Ausdehnung zu Coursen, welche ihren gestrigen Stand vielfach überschritten. Inländische Eisenbahnactien matter. Montanwerthe sehr lebhaft, steigend. Andere Industriepapiere gleichfalls gut beachtet. Fremde Renten fest, ruhig. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. fest, ziemlich belebt. Privatdiscont 1⅞ %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20
do. do.	3½	104,20
Konsolidirte Anleihe	4	107,10
do. do.	3½	105,20
Staats-Schuldscheine	3½	101,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,60
Westpr. Prov.-Oblig.	4	101,20
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,60
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,80
Pommersche Pfandbr.	3½	102,25
do. do.	4	101,50
Posensche neue Pfdbr.	4	101,60
do. do.	3½	101,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,20
do. neue Pfandbr.	3½	102,20
Pomm. Rentenbriefe	4	105,60
Posensche do.	4	105,60
Preußische do.	4	105,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,50
Oesterr. Papier-Rente	5	84,00
do. do.	4⅕	70,80
do. Silber-Rente	4⅕	72,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,50
do. Papier-Rente	5	80,40
do. Goldrente	4	85,50
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	84,90
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	102,75
do. do. do. 1875	4½	99,75
do. do. do. 1880	4	90,50
do. Rente 1883	6	112,50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	102,25
do. Rente 1884	5	101,00
Russ.-Anleihe von 1889	4	92,40
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,40
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	64,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	96,30
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,20
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,50
Italienische Rente	5	94,90
Rumänische Anleihe	6	107,20
do. fundirte Anl.	5	101,60
do. amort. do.	5	96,90
Türk. Anleihe von 1866	1	16,10
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,10
do. Rente	5	83,40
do. neue Rente	5	83,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,80
do. do. do.	3½	97,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	100,10
2. u. 4. Em.	5	98,25
2. Em.	4½	96,50
1. do.	4	95,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	111,00
do. do. do.	4½	110,90
do. do. do.	4	102,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,00
do. do. do.	4	103,10
do. do. do.	3½	100,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,10
do. do.	4½	107,50
do. do.	4	104,50
Poln. landschaftl.	5	63,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,50
Russ. Central- do.	5	83,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,30
Baier. Prämien-Anleihe	4	147,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	111,00
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	148,90
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	142,75
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	140,70
Oesterr. Loose 1854	4	116,30
do. Cred.-L. v. 1858	—	320,25
do. Loose von 1860	5	123,50
do. do. 1864	—	306,50
Oldenburger Loose	3	135,80
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	170,00
Raab-Gratz 100T.-Loose	4	107,10
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	172,10
do. do. von 1866	5	160,20
Ung. Loose	—	255,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	67,40	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	122,60	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	70,40	3
do. do. St.-Pr.	117,75	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	106,90	6
do. St.-Pr.	119,00	5
Saal-Bahn St.-A.	50,40	—
do. St.-Pr.	116,50	5
Stargard-Posen	105,50	4½
Weimar-Gera gar.	25,25	—
do. St.-Pr.	98,00	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	82,50	4
Gotthardbahn	157,10	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	85,50	4¾
Lüttich-Limburg	26,10	—
Oesterr.-Franz. St.	94,10	3,70
† do. Nordwestbahn	79,40	4¼
do. Lit. B.	92,20	5
†Reichenb.-Pardub.	71,75	—
†Russ. Staatsbahnen	—	5
Russ. Südwestbahn	74,25	7,46
Schweiz. Unionb.	106,90	4½
do. Westb.	42,60	—
Südösterr. Lombard	50,50	1
Warschau-Wien	215,90	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,40
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	86,25
do. do. Gold-Pr.	5	101,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,75
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,60
† do. 5% Oblig.	5	103,00
†Ungar. Nordostbahn	5	85,00
† do. do. Gold-Pr.	5	101,60
Brest-Grajewo	5	95,20
†Charkow-Azow rtl.	5	100,10
†Kursk-Charkow	5	100,10
†Kursk-Kiew	4	90,00
†Mosko-Rjäsan	4	93,00
†Mosko-Smolensk	5	99,10
Rybinsk-Bologoye	5	89,80
†Rjäsan-Koslow	4	90,10
†Warschau-Terespol	5	100,10

Bank- und Industrie-Actien.

		1888
Berliner Kassen-Verein	128,75	5⅓
Berliner Handelsges.	174,00	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	238,00	5
Bremer Bank	105,60	3⅜
Bresl. Discontbank	110,50	6⅓
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	165,75	9
Deutsche Genossensch.-B.	138,50	7½
do. Bank	171,75	9
do. Effecten u. W.	128,50	10
do. Reichsbank	133,90	5,40
do. Hypoth.-Bank	115,50	6¼
Disconto-Command.	233,10	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	87,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	135,00	7⅓
Hannöversche Bank	—	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,00	6
Lübecker Comm.-Bank	117,00	6½
Magdebg. Privat-Bank	118,00	4 9/10
Meininger Hypoth.-B.	105,00	5
Norddeutsche Bank	174,40	10
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	37,00	0
Posener Provinz.-Bank	116,00	5½
Preuß. Boden-Credit	126,00	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	152,00	8½
Schaffhaus. Bankverein	107,60	4
Schlesischer Bankverein	132,00	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	150,00	6½
Danziger Oelmühle	150,50	12
do. Prioritäts-Act.	136,50	10
Actien der Colonia	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	15650	60
Bauverein Passage	99,25	3
Deutsche Baugesellschaft	120,25	7
A. B. Omnibusgesellsch.	175,25	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	271,10	12⅛
Berlin. Pappen-Fabrik	120,50	—
Wilhelmshütte	112,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	103,00	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	139,50	—
Stolberg, Zink	62,75	2½
do. St.-Pr.	135,90	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 31. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,15
do.	2 Mon.	2½	168,65
London	8 Tg.	2½	20,435
do.	3 Mon.	2½	20,36
Paris	8 Tg.	3	81,30
Brüssel	8 Tg.	3	81,15
do.	2 Mon.	3	80,85
Wien	8 Tg.	4	169,90
do.	2 Mon.	4	169,00
Petersburg	3 Wch.	5½	208,50
do.	3 Mon.	5½	205,50
Warschau	8 Tg.	5½	209,25

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,26
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,42
Französische Banknoten	81,35
Oesterreichische Banknoten	170,35
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	210,00

Neue Synagoge.

Gottesdienst: Freitag, den 2. August cr., Abends 7½ Uhr. Sonnabend, den 3. August cr., Vorm. 9 Uhr, Predigt 10 Uhr.

Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag wurden wir durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben hoch erfreut.

Langfuhr, den 1. August 1889.

C. F. Dahl (4518
und Frau Anna, geb. Roos.

Durch die Geburt eines Knaben wurden hoch erfreut (4473
H. Maltzahn und Frau.
Tannenhof, den 30. Juli 1889.

Die Verlobung meiner Nichte **Margarethe Hach** mit dem Ingenieur Herrn **Ferdinand Springer** erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

Zoppot, d. 1. August 1889.
Malwine Hybbeneth,
geb. Schweitzer.

Margarethe Hach,
Ferdinand Springer,
Verlobte. (4437
Danzig. Halle a./S.

Else Schmidt,
Max Richter,
Verlobte. (4512
Posen. Danzig.

Vermählte.
Hermann Schütte,
Gymnasiallehrer, (4495
Mathilde Schütte, geb. Guth.
Danzig, den 31. Juli 1889.

Heute früh 6¼ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser innigst geliebter Sohn

Hans

im Alter von 11 Monaten.

Tiefbetrübt zeigen dieses statt besonderer Meldung an (4498
F. Warncke und Frau Anna, geb. Wutzdorff.
Danzig, den 1. August 1889.

Friedens-Gesellschaft für Westpreußen.

Zu der General-Versammlung am Sonnabend, den 3. August 1889: "Erstattung des Jahresberichts. Wahl der Mitglieder des engeren Ausschusses und der Rechnungs-Revisoren" im Real-Gymnasium zu St. Johann, Nachmittags 4 Uhr, ladet die Mitglieder der Gesellschaft ein (2514

Der engere Ausschuß.

Baugewerkschule Höxter a. Weser.
Semesterbeginn: 2. November. Programme u. Auskunft kostenlos durch die Direction der Schule.

Zweite landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellungs-Lotterie in Elbing.

Ziehung am 3. August 1889.

Erster Hauptgewinn: Eine eingespannte Equipage im Werthe von *M* 1500. Zweiter Hauptgewinn: Ein Piano von Kghte in Berlin im Werthe von *M* 500. Vier Gewinne im Werthe von *M* 400. 204 Gewinne im Werthe von *M* 5—50. Im Ganzen 210 Gewinne im Gesammtwerthe von *M* 4000. Loose à *M* 3 (in Elbing bereits vergriffen) sind in geringer Anzahl hier noch zu haben bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2. (4496

Der Verkauf dieser Loose wird heute geschlossen.

Lehrlings-Gesuch.

Für unser Gardinen- und Confections-Geschäft suchen einen jungen Mann mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütung als **Lehrling.** (4453

Dommick & Schäfer.

Redacteur

lib. Richtung, gem. Localberichterstatter, findet Stellung an e. größ. Prov.-Ztg. Offerten sub L. 1495 beförd. die Annoncen-Exped. v. Haasenstein u. Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.

Zum 1. October d. J. findet ein zweiter Inspector, der mit Buchführung, Polizeisachen, Hofverwaltung etc. vollständig vertraut sein muß, Stellung in Kl. Kleschkau per Langenau Westpr. Persönliche Vorstellung erwünscht.
4451) **Kaemmerer.**

Für ein hiesiges feineres Drogen- u. Parfümerie-Geschäft suche von sogleich einen gut ausgebildeten jüngeren Drogisten.

E. Schulz, Fleischergasse 5.

Kassirerin

gesucht per sofort oder später für ein besseres Colonialwaaren-Geschäft Danzigs. Photographie und Zeugnißabschriften unter Nr. 4511 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Uhrmachergehilfe
findet sogleich Beschäftigung bei **Iwan Wiszniewski.** (4471

Einen tüchtigen jungen Mann für mein Detail-Geschäft stelle sofort ein.

W. Stremlow,
Dampf-Destillation,
Pfefferstadt 36. (4427

Eine geb. musik. Dame a. höh. Beamtenf., vorz. empf., sucht Stell. als Gesellsch. Reisebegl. od. Repräsent. in f. Familie oder einz. Dame. Off. u. 4452 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Cand. theol. sucht vom 15. August ab oder später eine Hauslehrerstelle.
Näheres in Th. Eisenhauers Musikalien-Handlung, Langgasse Nr. 65, zu erfahren. (4463

Eine größ. Anzahl gut ausgeb.
Materialisten
suche zum sof. und spätern Eintr.
4390) **E. Schulz, Fleischerg. 5.**

Ein saub. Hausmädch., w. koch. k. u. v. Herrschaften bestens empfohl. w., empf. v. sof. J. Dau, Hl. Geistg. 99. Zeugnisse gut.

Eine Stellung als Verwalter e. Kohlen-, Holz- od. and. Gesch. sucht p. gleich oder später.
Offerten unter Nr. 4483 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Der Laden Langgasse 48 ist von sogleich zu vermiethen.
Näheres daselbst 1 Tr. (4456

Langgasse 48 sind 3 Wohnungen jede 2 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör zu vermiethen. Zu besehen von 10 bis 1 Uhr.

Jopengasse 3 ist ein möblirtes Zimmer p. sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

Holzmarkt 3

ist die 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Zubehör (jetzt eigener Aufgang) von sogleich oder 1. October a. c. für *M* 1000 zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir. (2255

Brodbänkeng. 36 2 Comtoire, (bisher v. Banquier Boschmann benutzt), zu verm. Näh. Galeteage z. verm.

Ein Laden,
an der Langenbrücke gelegen, ist zum 1. October zu vermiethen.
Näheres bei **W. Unger**, Langenmarkt 47.

An der neuen Mottlau Nr. 6 vis-à-vis Mattenbuden ist eine neu dek. Wohnung, best. aus 4 Stuben nebst allem Zubehör an ruhige Einwohner von Oktbr. d. J. ab für 650 *M* incl. Wasserzins zu vermiethen. Näheres daselbst part. (4519

Langfuhr Nr. 56,
1 Treppe hoch, ist eine herrsch. Wohnung nebst Gartenlaube zum 1. October cr. zu vermiethen.
Näheres daselbst Mittags 12 bis 1 Uhr und Nachmittags 4 bis 6 Uhr. (4509

Brodbänkengasse 14
ist die neudecorirte zweite Etage, bestehend aus 6 zusammenhängenden Zimmern, Badestube sowie reichlichem Zubehör zu vermiethen.
Näheres daselbst 3. Etage.

Jopengasse 50 ist die zweite Saal-Etage zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr. Näheres Schüsseldamm 52, parterre.

Die Saaletage von 6 Zimm., Mädch.- u. Badest., Garten, auf Wunsch Stall für 2—3 Pferde ist Langgarten 51 zu vermiethen.

Langgasse 44 I.
ist das Geschäfts-Lokal mit Wohnung vom 1. October d. J. zu vermiethen. (4460
Näheres unten im Laden.

C. 100.
Weshalb nicht zu sehen?

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.